

# Harte Selektion durch umfangreiches Prüfprogramm

## Selektionsarbeit im Basiszuchtbetrieb Jörg Bobe

Dr. Markus Haarannen, Schweinezüchterverband Nord-West, Münster

Einer der sechs Basiszuchtbetriebe des Schweinezüchterverbandes Nord-West (SNW) ist der Betrieb Jörg Bobe aus Bad Salzuflen in dem mit 200 Stammsauen die Rasse DL züchterisch bearbeitet wird. Für die Selektionsarbeit erhält der Basiszuchtbetrieb Bobe alle vier Wochen eine Liste mit aktuellen Zuchtdaten für den Tierbestand. Neben der Abstammung enthält diese Liste alle relevanten Daten für die Zuchtarbeit. Herr Bobe informiert sich anhand dieser Zuchtlisten über den Leistungsstand jeder neu zu belegenden Sau, und sucht unter Berücksichtigung der Abstammung einen Vater aus, von dem aufgrund seiner Zuchtleistungen eine positive Vererbung zu erwarten ist. Es werden vorwiegend SNW-Nucleuseber der GFS eingesetzt. Die Leistungszahlen dieser Eber werden den Züchtern ebenfalls monatlich an die Hand gegeben.



Dr. Markus Haarannen (SNW) (li) und Betriebsleiter Jörg Bobe bei der Besprechung der vom Zuchtverband ausgegebenen Zuchtlisten an die Basiszuchtbetriebe

### Die besten DL- und DE-Eber in Top-Genetik oder Nucleus

In Zusammenarbeit mit der GFS durchlaufen alle DL- und DE-Eber ein Prüfprogramm, in dem eine LPA-Nachkommenprüfung, eine Erbfehlerermittlung und eine Nachzuchtbewertung erfolgt. Zusätzlich wird seit einem Jahr der Fruchtbarkeitsindex errechnet, der demnächst in den Gesamtzuchtwert einfließen soll. (siehe Übers.1).



Die Mindestanforderungen für Top-Genetik- und Nucleuseber liegen bei mind. 95 Blup- und weniger als 60 Erbfehlerstrafpunkten. Die Nachzuchtbewertung und der Fruchtbarkeitsindex müssen überdurchschnittlich sein. Bei den Nucleus - Ebern handelt es sich um die bestgeprüften DL- und DE-Eber, die nur den Basiszucht- und Vermehrungsbetrieben zur Verfügung stehen.

Bei der Nachkommenprüfung der Eber erfolgt automatisch die Prüfung der Sauen. Im Betrieb Bobe wird möglichst jede Sau bis zum 3. Wurf in der LPA Haus Düsse geprüft. Die Daten, die in der LPA erhoben werden, fließen in die Blup-Zuchtwertschätzung ein. Durch die Vorgabe von Grenzwerten durch den Zuchtver-

Übers.:2:

**Leistung der Sauenherde im Basiszuchtbetrieb Bobe**

|                                   | 2000 | 2001 | Gesamtmittel<br>2000 / 2001 |
|-----------------------------------|------|------|-----------------------------|
| lebend geb. Ferkel / Wurf         | 10,4 | 11,1 | 10,8                        |
| abgesetzte Ferkel / Wurf          | 10,0 | 10,7 | 10,4                        |
| lebend geb. Ferkel / Sau und Jahr | 22,6 | 24,4 | 23,5                        |
| abgesetzte Ferkel / Sau und Jahr  | 21,8 | 23,5 | 22,7                        |

band, erkennt Herr Bobe, welche Tiere hinsichtlich ihrer Leistung für die Basiszucht nicht mehr verwendet werden dürfen. Durch die konsequente Merzung von Minusvarianten wird in der Basiszucht ein hohes Niveau erreicht. Die positiven Vererber geben den Zuchtfortschritt schnellstmöglich an die nachfolgenden Zuchtstufen und somit auch an die Ferkelerzeuger weiter.

**Neu: Gesamtzuchtwert berücksichtigt auch Fruchtbarkeit**

Ab Herbst diesen Jahres wird das Merkmal Fruchtbarkeit in einen Gesamtzuchtwert einfließen, so dass neben den Kriterien der Mast- und Schlachtleistung auch die Fruchtbarkeit Einfluss auf die Selektion hat. Durch die ökonomische Gewichtung der Teilzuchtwerte lässt sich eine der Bedeutung für die Zuchtarbeit entsprechende Selektionsschärfe in Richtung des einen oder anderen Merkmals erzielen. Die Einbeziehung der Fruchtbarkeit in den Gesamtzuchtwert erhöht dadurch ebenfalls die Selektionsschärfe in Richtung einer verbesserten Fruchtbarkeit. Das die Zuchtarbeit im Betrieb Bobe erfolgreich ist, belegen eindrucksvoll die in Übers. 2 gezeigten Leistungszahlen der Sauenplanerauswertung.

**Feldprüfung liefert Zusatzinformationen**

Zusätzliche Informationen über die eingesetzte Genetik erhält Betriebsleiter Jörg Bobe durch die Teilnahme an einer Feldprüfung mit Börden aus seinem Tierbestand. Die Feldprüfung erfolgt im Info-Sys-Projekt unter Leitung der Landwirtschaftskammer. Herr Bobe kennzeichnet die Borgferkel zum Zeitpunkt des Absetzens mit elektronischen Ohrmarken.



Gerhard Schomberg (SNW) (rechts) und Betriebsleiter Jörg Bobe beim Kennzeichnen von Ferkeln für die Feldprüfung.

Auf dem Wege der elektronischen Datenübertragung gelangen die Sauenplanerdaten sowie die Tieridentifikationsdaten in eine Datenbank beim Landeskontrollverband (LKV) in Münster. Die gemästeten Tiere werden auf dem Schlachthof der Westfleisch in Hamm / Uentrup geschlachtet. Mittels einer dort installierten Antenne werden die Tieridentifikationsdaten mit den erhobenen Schlachtdaten beim Passieren der Auto-FOM Wanne automatisch erkannt und an die Datenbank des LKV übermittelt. Dem Betriebsleiter, sowie dem Zuchtverband stehen diese Daten durch Abruf über das Internet zur Verfügung. Herr Bobe erhält in regelmäßigen Abständen Auswertungen zu dieser Feldprüfung, und hat so die Möglichkeit neben Informationen aus der Stationsprüfung auch Daten aus der Feldprüfung für seine Zuchtarbeit zu nutzen. In Übers. 3 ist der Ablauf der Feldprüfung für die SNW-Basiszuchtstufe beschrieben.

Übers.:3:

**Ablauf der Feldprüfung in der SNW-Basiszucht**
**Basiszuchtbetrieb**

DL / DE Kastrate werden zum Zeitpunkt des Absetzens mit elektronischen Ohrmarken gekennzeichnet

Übertragung der erfassten Daten (Sauenplanerdaten, Einzeltierdaten) per Email zur InfoSys Tierdatenbank

Schlachtung der Schweine an einem Schlachthof der Westfleisch, und Übertragung der Schlachtdaten an die InfoSys - Tierdatenbank

Auswertung der Daten durch den Zuchtverband



**BLUP - Zuchtwertschätzung Felddaten  
(in Vorbereitung)**



DL - Basissau im Abferkelbereich des Betriebes Bobe

Aus dem Betrieb Bobe liegen bereits über 1300 auswertbare Datensätze von Tieren aus der Feldprüfung vor. In Übers. 4 sind die Leistungen von 28 Nachkommen des DL - Ebers "Nett 13547" aus der Feldprüfung dargestellt.

Im Vergleich zum Gesamtmittel der Feldprüfung des Betriebes Bobe erreichte der DL - Eber Nett 13547 ein überdurchschnittliches Ergebnis in bezug auf die Mast- und Schlachtleistung. Interessant ist nun ein Vergleich der erzielten Leistungen aus der Feldprüfung mit

den realisierten Leistungen unter LPA-Bedingungen. Die Ergebnisse aus der LPA-Prüfung sind der Übers. 5 zu entnehmen.

Mit acht geprüften Reinzuchtgruppen in der LPA Haus Düsse erreichte der DL-Eber Nett 13547 ein sehr gutes Prüfergebnis. Dies kommt durch die Ergebnisse für die Mast- und Schlachtleistung in der LPA-Prüfung deutlich zum Ausdruck. Für die acht geprüften Gruppen dieses Ebers wurde eine Tageszunahme von 1016 g und ein Futterverbrauch je kg Zuwachs von 2,54 kg ermittelt. Das Alter bei Mastende wurde mit 151 Tagen erreicht. Hinsichtlich der Schlachtleistung erreichte der Eber mit einem Fleischanteil von 55,8 % ebenfalls einen sehr guten Wert.

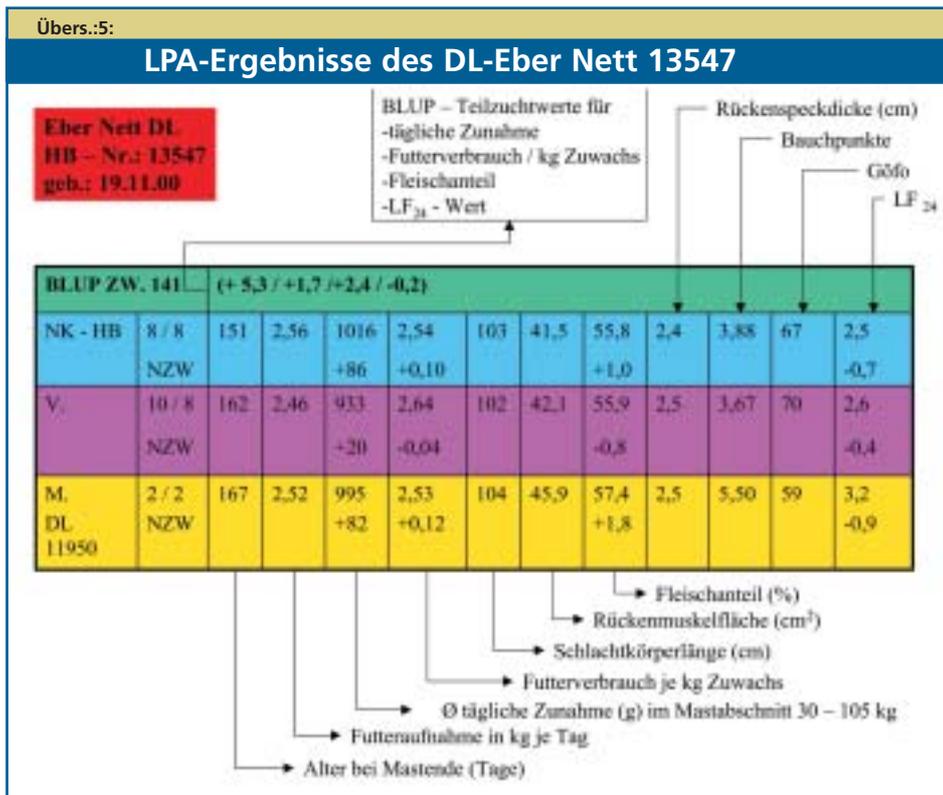
### Selektionsarbeit für Sauen und Eber

In Abständen von etwa drei Wochen wird der Betrieb durch den zuständigen Zuchtwart Herrn Gerhard Schomberg besucht, der die Selektion der Basissauen und Eber durchführt. Während durch die gezielte Auswahl geeigneter Anpaarungen bereits eine wichtige Voraussetzung für die Produktion hochwertiger Genetik geschaffen worden ist, muss durch diese Selektion sicher gestellt werden, dass nur solche Tiere zur Weiterzucht verwendet werden, die den Anforderungen des Zuchtprogramms entsprechen. Dadurch wird sichergestellt, dass nur "gebrauchsfähige" Zuchttiere an die nachfolgenden Zuchtstufen weitergegeben werden, was letztendlich zu einer hohen Funktionalität der Westhybrid - Jungsau beim Ferkelerzeuger beiträgt. Herr Schomberg selektiert die Basisjungsauen in einem Alter von 160 bis 180 Tagen bei einem Gewicht von 80 bis 110 kg. Die zu prüfenden Jungsauen müssen eine Lebendstagszunahme von mindestens 500 g aufweisen. Bezüglich der Zitzenqualität werden mindestens 7 / 7 funktionstüchtige Zitzen erwartet. Darüber hinaus werden das Fundament, die Fundamentstellung, die Bemuskulung und der Rahmen linear mit 5 Noten beschrieben. Jungsauen, die für die Basisremontierung vorgesehen sind, müssen zusätzlich zu den schon genannten Selektionskriterien die vom Zuchtverband vorgegebenen Grenzwerte für den BLUP-Gesamtzuchtwert und den Naturalzuchtwert für lebend geborene Ferkel erfüllen. Zuchtaugliche Tiere, die nicht für die Basisremontierung vorgesehen sind, werden an

Übers.:4:

#### Ergebnisse aus der Feldprüfung für den DL-Eber „Nett 13547“

|                             |        | Nett 13547 | Gesamtmittel |
|-----------------------------|--------|------------|--------------|
| Anzahl                      | [n]    | 28         | 1345         |
| Alter                       | [Tage] | 212        | 216          |
| Tageszunahme                | [g]    | 747        | 710          |
| Netto Lebendstageszunahme   | [g]    | 488        | 468          |
| Schlachtgewicht             | [kg]   | 103,3      | 100,5        |
| AutoFOM Speckmass           | [mm]   | 22,63      | 24,75        |
| AutoFOM Fleischmass         | [mm]   | 61,32      | 58,72        |
| AutoFOM MFL Bauch           | [%]    | 43,70      | 40,78        |
| AutoFOM Bauch               | [kg]   | 16,88      | 16,79        |
| AutoFOM Bauch               | [%]    | 16,36      | 16,71        |
| AutoFOM Schinken, schier    | [kg]   | 17,61      | 16,44        |
| AutoFOM Schinken, schier    | [%]    | 17,02      | 16,38        |
| AutoFOM Lachs               | [kg]   | 7,07       | 6,53         |
| AutoFOM Lachs               | [%]    | 6,84       | 6,50         |
| AutoFOM Schulter            | [kg]   | 8,48       | 8,05         |
| AutoFOM Schulter            | [%]    | 8,21       | 8,09         |
| Index je kg Schlachtgewicht | [Pkt]  | 0,854      | 0,824        |

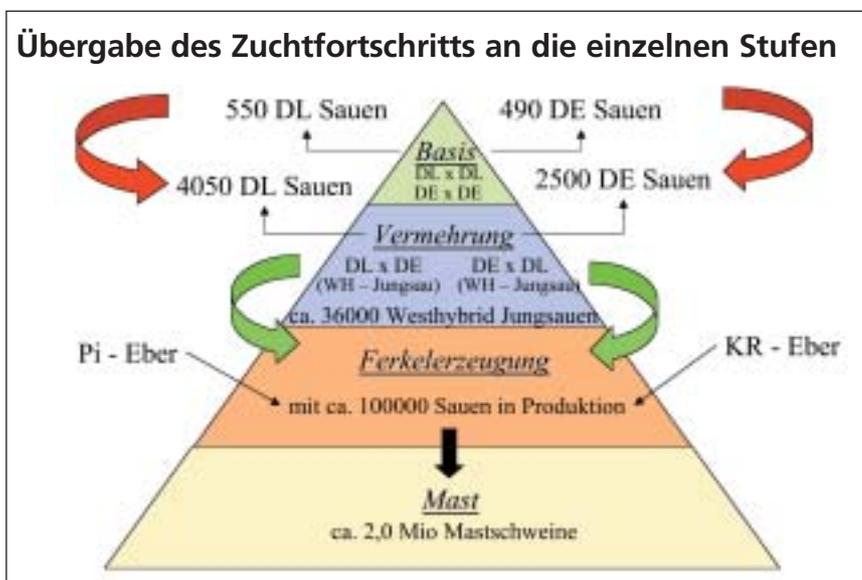


Vermehrungsbetriebe des Westhybridprogramms abgegeben. Bevor die Tiere schließlich den Betrieb verlassen, vergewissert sich Herr Bobe noch einmal über den Gesundheitszustand der auszuliefernden Zuchttiere. Der Eigenleistungstest für Eber erfolgt ab einem Alter von 180 Tagen und einem Selektionsgewicht von etwa 110 kg. Neben der Lebendstagszunahme (mind. 620 g) werden die Muskeldicke und die Rückenspeckdicke ermittelt. Darüber hinaus werden das Exterieur und die Zitzenanlage (mind. 7 / 7 funktionsfähige Zitzen) beurteilt. Die besten Eber werden an die GFS abgegeben und durchlaufen das beschriebene Prüfprogramm.

Aufzuchtstall  
des  
Basisbetriebes  
Bobe



### Übergabe des Zuchtfortschritts an die einzelnen Stufen



### FAZIT

Der Erfolg eines Zuchtprogramms wird durch die Übergabe des Zuchtfortschrittes an die nachfolgenden Zuchtstufen wesentlich beeinflusst. Dies macht es um so mehr erforderlich effektive Prüfprogramme zu haben, aus der nur die besten Leistungsvererber einer Population hervorgehen um hochwertige Genetik am Markt anbieten zu können. Die intensive Zuchtarbeit der Basiszuchtbetriebe und des Zuchtverbandes in Zusammenarbeit mit der GFS stellt sicher, dass aktuelle Informationen aus der Zuchtwertschätzung bei der praktischen Zuchtarbeit Berücksichtigung finden. Am Beispiel des Basiszuchtbetriebes Jörg Bobe wird gezeigt, wie eine solche Zusammenarbeit stattfindet.